

Deutscher Bundestag  
Ausschuss f. Gesundheit

Ausschussdrucksache  
18(14)0239(4)  
gel. VB zur öANhörung am 13.02.  
2017\_HHVG  
08.02.2017



## **Stellungnahme**

**der Deutschen Krankenhausgesellschaft**

**zu den**

**Änderungsanträgen  
der Fraktionen der CDU/CSU und SPD  
(Ausschussdrucksache 18(14)0226.2)**

**zum**

**Entwurf eines Gesetzes zur Stärkung der  
Heil- und Hilfsmittelversorgung**

**(Heil- und Hilfsmittelversorgungsgesetz – HHVG)**

**- BT-Drs. 18/10186 -**

**vom 8. Februar 2017**

---

## Inhaltsverzeichnis

<b>Änderungsantrag 2.....</b>	<b>3</b>
<b>Zu Artikel 1 Nummer 6a und 6b (§§ 117, 120 SGB V)</b>	
Leistungsumfang der Hochschulambulanzen als Erlaubnis mit Verbotsvorbehalt; Frist für Vergütungsvereinbarungen und Schiedsregelung.....	3

## **Änderungsantrag 2**

---

### **Zu Artikel 1 Nummer 6a und 6b (§§ 117, 120 SGB V)**

#### **Leistungsumfang der Hochschulambulanzen als Erlaubnis mit Verbotsvorbehalt; Frist für Vergütungsvereinbarungen und Schiedsregelung**

##### **6a. § 117**

###### **Beabsichtigte Neuregelung**

Mit dem neu eingefügten Absatz 4 wird für Hochschulambulanzen nach § 117 Abs. 1 und 2 normiert, dass Untersuchungs- und Behandlungsmethoden Gegenstand des Leistungsumfangs der Hochschulambulanzen sein können, soweit der G-BA im Rahmen seiner Beschlüsse nach § 137 SGB V keine ablehnende Entscheidung getroffen hat.

###### **Stellungnahme**

Die Krankenhäuser begrüßen die klarstellende Regelung.

###### **Änderungsvorschlag**

Entfällt.

##### **6b. § 120 SGB V**

###### **Beabsichtigte Neuregelung**

- a) Die Vergütungen der Hochschulambulanzen haben erstmals bis zum 1. Juli 2017 die bundeseinheitlichen Grundsätze gemäß § 120 Abs. 3 Satz 4 SGB V zu berücksichtigen. Zugleich wird festgelegt, dass sechs Monate nach einer Anpassung der Grundsätze gemäß § 120 Abs. 3 Satz 4 SGB V diese für die Vergütungen der Hochschulambulanzen zu berücksichtigen ist.
- b) Der auf Landesebene bestehende Konfliktlösungsmechanismus zur Vergütungsvereinbarung wird auf die Berücksichtigung der bundeseinheitlichen Grundsätze gemäß § 120 Abs. 3 Satz 4 SGB V ausgeweitet.

###### **Stellungnahme**

- a) Die Krankenhäuser sehen eine Fristvorgabe positiv, da hiermit eine zeitnahe Vergütungsanpassung vorgenommen werden kann.

Insbesondere ist positiv hervorzuheben, dass mit der Begründung zur Einführung dieser Regelung durch den Gesetzgeber nochmals klargestellt wird, dass die Anwendung einer Arzt- oder Zahnarzt Nummer kein Regelungsgegenstand der Vergütungsvereinbarungen der Hochschulambulanzen ist.

- b) Es ist zu begrüßen, dass die Vertragspartner nach § 120 Abs. 2 Satz 2 SGB V zur Berücksichtigung der Grundsätze nach § 120 Abs. 3 Satz 4 SGB V eine klarstellende Regelung zur Konfliktlösung erhalten.

### **Änderungsvorschlag**

Entfällt.